

„Die Menschheit ist ärmer geworden“

Zentrale Gedenkstunde des Volksbundes am Volkstrauertag · Division erinnert an ihre toten Soldaten

Bürger aus Stadtallendorf und Soldaten vom heimischen Bundeswehrstandort gedachten zentral der Opfer von Krieg, Gewalt, Terror und Vertreibung.

Fortsetzung von Seite 1
von Michael Rinde

Stadtallendorf. Schülerinnen der Georg-Büchner-Schule sprachen am Sonntagvormittag kurz, aber eindrucksvoll. Sie hatten Zitate von Erich Kästner wie Perikles und Willy Brandts Satz „Frieden ist nicht alles, ohne Frieden ist alles nichts“ ausgewählt. Vor ihnen hatten Bürgermeister Christian Somogyi, Landrätin Kirsten Fründt als Vorsitzende des Kreisverbandes Deutsches Kriegsgräberfürsorge und Generalmajor Andreas Marlow als Kommandeur der Division Schnelle Kräfte ihre Gedanken formuliert.

Marlow etwa schlug Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, erinnerte daran, dass Millionen Menschen in den Weltkriegen starben. „Diese Menschen hatten Träume, die Menschheit ist ohne sie ärmer geworden“, sagte Marlow. Er machte aber auch klar, dass es jetzt gelte, die Welt gegen Gewalttätige zu schützen und Menschenrechte zu verteidigen. „Wohin Nichtstun führt, wird uns in Syrien vor Augen geführt“, sagte er.

Fründt machte klar, dass die zunehmenden Kriege in der Ferne ebenso wie Anschläge die Sicherheit (des Friedens) genommen hätten. Sie griff einen besonderen, mitunter vergessenen Teil der Arbeit des Volksbundes auf. Allein in diesem Jahr hätte der Volksbund rund 20 000 Menschen verschiedener Nationen im Alter zwischen 12 und 26 Jahren zusammengebracht, um sich kennenzulernen. Gemeint ist Friedensarbeit. Bürgermeister Somogyi griff den



Gemeinsam gedachten Vertreter von Stadt, Landkreis und Bundeswehr der Toten am Ehrenmal in Stadtallendorf. Fotos: Michael Rinde

Jahrestag der Anschläge von Paris auf, erinnerte daran, „dass unsere Welt kleiner geworden ist“. Etwa 70 Teilnehmer waren zur Gedenkstunde gekommen, die vom Männergesangverein Stadtallendorf musikalisch angemessen begleitet wurde. Der evangelische Militärrpfarrer Ralf Eckert hielt eine kurze Ansprache. Eckert hatte vor der Gedenkstunde auch den Gottesdienst in der Stadtkirche gehalten.

Es folgte gestern noch eine weitere besondere Gedenkveranstaltung in der Herrenwaldkaserne. Wer in die Kaserne hineinfährt und nach rechts schaut, sieht auf einen Gedenkstein, umrahmt von Fahnenmasten. Der Gedenkstein mit dem Wappen der Division Schnelle Kräfte trägt die Inschrift „Unseren Toten zum Gedenken“. Er erinnert an die im Einsatz gefallenen, bei der Ausbildung verunglückten oder während des Dienstes ums Leben gekommenen Soldaten der Division und der Verbände, die in ihr im Laufe der Jahre auf-



Generalmajor Andreas Marlow verlas vor angetretenen Soldaten, im Hintergrund der Gedenkstein, die Namen gefallener oder im Dienst tödlich verunglückter Soldaten der Division.

gegangen sind. Divisionskommandeur Marlow verlas die Namen und das Alter der Toten, viele von ihnen wurden keine 30 Jahre alt. Unter ihnen sind auch Soldaten der 11. Luftmobilen Brigade der niederländischen Streitkräfte. Sie ist der DSK un-

terstellt, zwei niederländische Soldaten fielen zuletzt bei ihrem Einsatz in Mali. Die beiden Militärrpfarrer des Bundeswehrstandortes Stadtallendorf übernahmen die gemeinsame Andacht. Landrätin Fründt betonte die Verbundenheit des Land-

kreises mit den Soldaten am Standort, erinnerte an deren Einsatz bei der Flüchtlingskrise im vergangenen Jahr. Auch an dieser Gedenkstunde war der Männergesangverein Stadtallendorf beteiligt, ebenso wie der Posaunenchor.